

Kontakt und Beratung bei Drogenproblemen Fragen stellen Informationen erhalten Begleiterfahren Herausforderungen annehmen Krisen bewältigen Unterstützungen erhalten Freiwilligkeit achten Lösungen finden

Herausforderungen in der Aufsuchenden Suchtberatung 2021 (2020)

Im zweiten Jahr mit Covid-19 hat sich eine gewisse Routine eingestellt, an die wir uns dennoch nicht gewöhnen wollen. Die aufsuchenden Suchtberater*innen konnten im gesamten Jahr die Beratung vor Ort in den Büros der Haftanstalt durchführen und mit den Gefangenen persönlich sprechen.

Beschäftigt haben uns, wie auch alle Fachdienste der JVA, die Folgen des Konsums von neuen psychoaktiven Substanzen – NPS unter den Inhaftierten, vor allem die Verhaltensauffälligkeiten nach dem Konsum von synthetischen Cannabinoiden.

In der JVA Freiburg sind wir als Aufsuchende Suchtberatung zuständig für alle Gefangenen, die Suchtmittel jeder Art konsumieren und/oder stoffungebundene Konsum-, Missbrauchs- und Abhängigkeitsformen entwickelt haben. Der Schwerpunkt lag auch im letzten Jahr auf den illegalen Suchtstoffen.

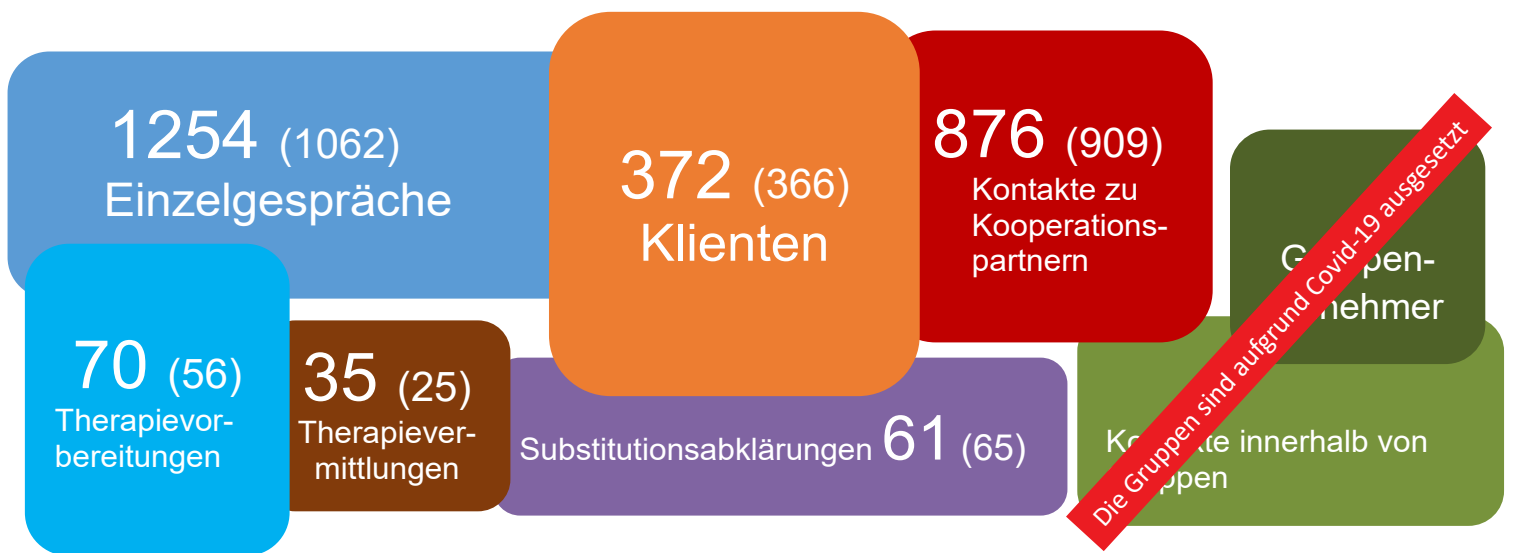
Von 317 (Vorjahr 284) angemeldeten Gefangenen kam es bei 262 (218) zu einem Gespräch oder zu einer länger andauernden Betreuung. Dies entspricht einer Zugangsquote von 83 % (77%).

Die Vermittlung in stationäre Suchtrehabilitation war im zweiten Coronajahr mit 35 Vermittlungen (Vorjahr 25) wieder auf altem Niveau. Dennoch sind die aufsuchenden Suchtberater*innen und die suchtkranken Gefangenen weiterhin mit einer Vielzahl unterschiedlicher, zum Großteil altbekannter, aber auch neu auftauchender Hemmnisse bei der Vermittlung in Rehabilitation aus Haft konfrontiert.

Neben der direkten Arbeit mit den Gefangenen hatten wir vielfältige Kontakte mit Kooperationsstellen innerhalb und außerhalb der JVA, die z.B. zur Abklärung bei Vermittlung in Reha, beim Clearing oder zur suchtspezifischen Betreuung notwendig sind.

Wir bedauern sehr, dass unsere langjährig sehr erfolgreichen Gruppenangebote aufgrund der Pandemie seit zwei Jahren nicht mehr stattfinden können. Sie ergänzen die Einzelberatung um wichtige Inhalte und wir haben so bisher auch Gefangene, für die im Einzelsetting keine Ressourcen vorhanden sind, erreichen können. Unsere Hoffnung liegt auf dem Sommer 2022...

JVA Zahlen 2021 (2020)



Die Angebote der aufsuchenden Suchtberatung

- Suchtberatung, auch für Langstrafen-Gefangene
 - Therapievorbereitung und Therapievermittlung
 - Kontakte zu Bezugspersonen/Behörden: z.B. Rechtsanwält*innen, Staatsanwaltschaften, Kostenträgern, Rehakliniken, Selbsthilfeangeboten
 - Direkter Zugang
 - Zusammenarbeit mit den Ärzten der JVA, Substitutionsabklärung und Mitarbeit im AK Substitution
 - Fünf Gruppen für Gefangene:
 - Zwei Therapievorbereitungsgruppen
 - Zwei Motivationsgruppen
 - Eine Gruppe in der Jugend-U-Haft
- Diese Gruppen sind aufgrund der Covid-19-Beschränkungen in der JVA immer noch ausgesetzt.

KOBRA ist eine Einrichtung des AGJ Fachverbandes für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. Für die aufsuchende Suchtberatung standen uns im vergangenen Jahr 1,8 Fachkraftstellen zur Verfügung.

Kooperation und Vernetzung

Mit den Mitarbeiter*innen der JVA Freiburg verbindet uns eine langjährige gute Kooperation, die sich in den beiden vergangenen Krisenjahren besonders bewährt hat. ww

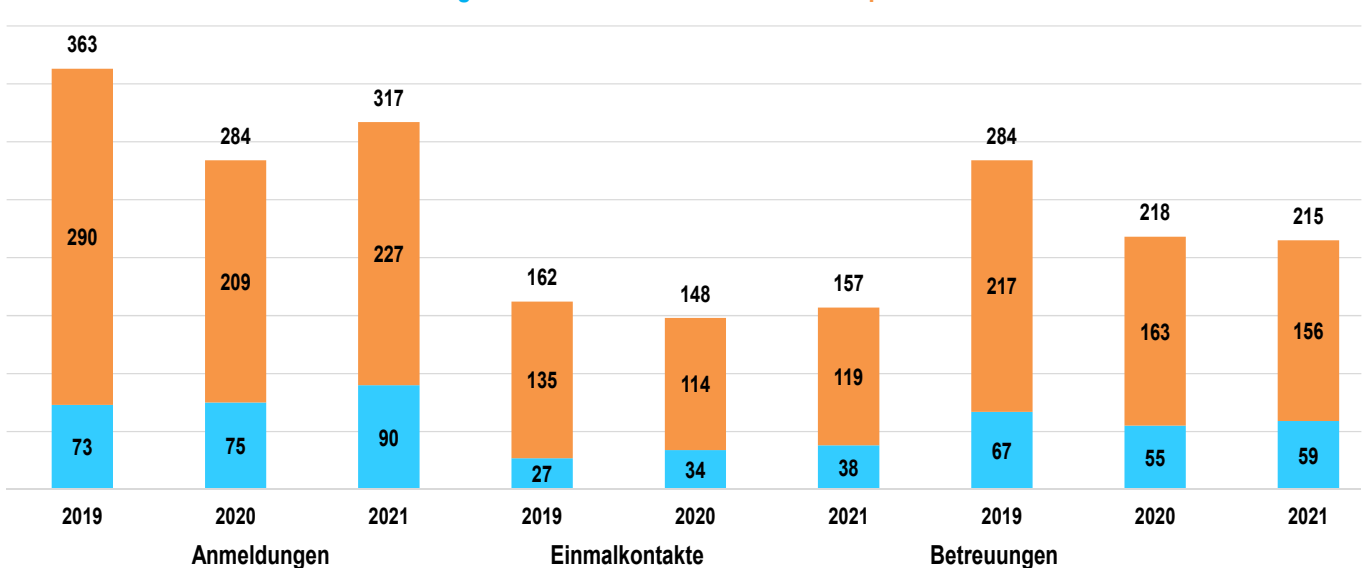
Wir orientieren uns an den aktuellen Bedarfen und dem speziellen Setting der JVA Freiburg. Wir bringen unsere Erfahrungen aus der Entwicklung der Suchthilfeangebote außerhalb der JVA mit ein. Berücksichtigung finden auch die Problemlagen verschiedener Gruppen, wie z.B. Gefangene in Untersuchungshaft, mit Langstrafen, Sicherungsverwahrte, Jugendliche und Heranwachsende. Wir stimmen unsere Angebote mit der Landesstelle für Suchtfragen ab und vernetzen uns mit den aufsuchenden Suchtberatungen der anderen Justizvollzugsanstalten in Baden-Württemberg.

Herzlichen Dank!

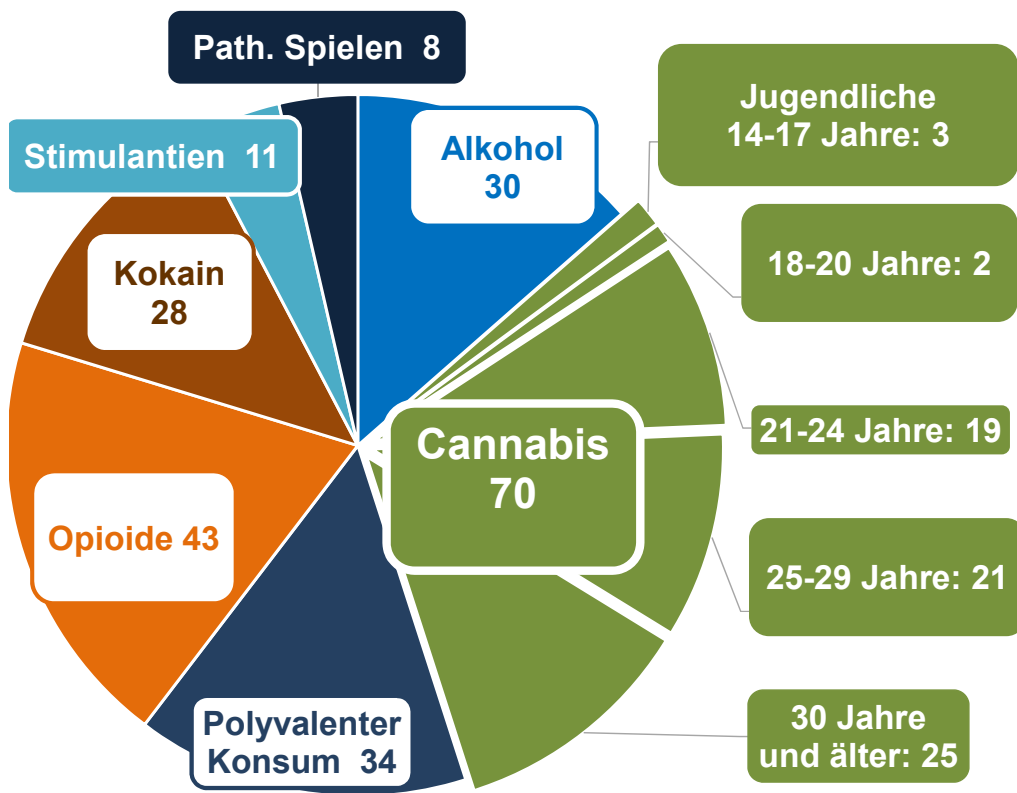
Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiter*innen der JVA Freiburg und bei all unseren Kooperationsstellen für die gute Zusammenarbeit und das Engagement für die Gefangenen, ganz besonders unter Pandemiebedingungen.

Unsere Kontakte mit Gefangenen

■ Abteilung Tennenbacher Straße ■ Haupthaus



Wen haben wir 2021 in der JVA erreicht? (2020)



Die Grafik zeigt das Hauptsuchtmittel der längerfristig Betreuten Gefangenen mit zwei und mehr Kontakten. Einmalkontakte sind hier nicht erfasst.

Insgesamt (Betreuungen und Einmalkontakte) sind 20 % (22%) aller unserer Klienten in der JVA unter 25 Jahren alt, dies ist seit mehreren Jahren gleichbleibend, wie auch die sonstige Altersverteilung.

69 (81) der von uns beratenen Klienten befanden sich in Substitution. In der Abteilung Sicherungsverwahrung hatten wir 2021 einen (keinen) Kontakt.

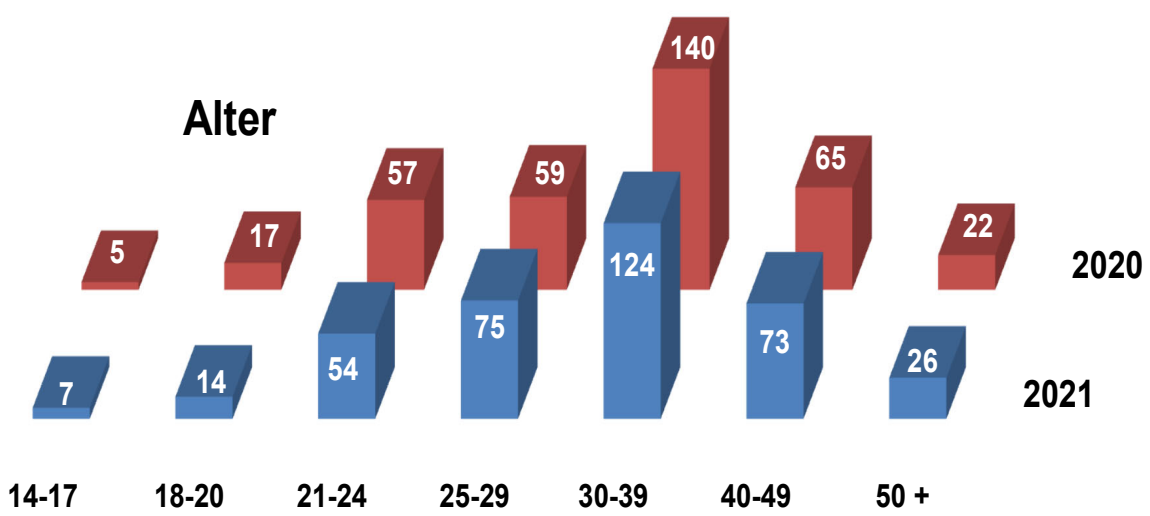
Für 12% (12%) der von uns erreichten Gefangenen war die Beratung durch KOBRA der erste Kontakt zum Suchthilfesystem überhaupt.

Die Anzahl der betreuten Gefangenen mit dem Hauptsuchtmittel Cannabis bleibt stabil bei 31% (33%). Wie im letzten Jahr ist dies

die größte Konsumentengruppe. Von den Gefangenen, die aufgrund von Cannabiskonsum in Beratung kamen, sind 64% (68%) junge Männer unter 30 Jahren.

Für die Gefangenen bedeutet die Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen eine ganz besondere zusätzliche Einschränkung. Besuche von Familienangehörigen und anderen Kontaktpersonen waren zeitweise komplett eingeschränkt. Die Angst um Angehörige, sowie Einschränkungen bei der Arbeit und fehlende Freizeitangebote innerhalb der JVA sind zusätzliche Belastungen. Wir beobachten, dass auch scheinbar gefestigte Inhaftierte aufgrund der Corona-Einschränkungen vermehrt experimentell konsumieren. Dies beobachten wir auch außerhalb der JVA.

Wir sind dazu übergegangen mit allen Klienten von uns den Konsum von NPS anzusprechen.



Jugend- und Drogenberatung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

www.drogenberatung-kobra.de/Informationen/downloads Jahresbericht KOBRA 2021

„NPS“ Neue psychoaktive Substanzen - synthetische Cannabinoide

Der Konsum von Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) hat uns auch im Jahr 2021 intensiv beschäftigt. Die vermehrten Verhaltensauffälligkeiten bei Gefangenen nach dem Konsum hatten eine Sensibilisierung in der JVA für das Thema zur Folge. Es ist in guter Kooperation mit den Fachdiensten gelungen, auf verschiedenen Ebenen zu reagieren und Angebote zu machen:

- Gefangene, die mit NPS auffällig wurden, können von den Fachdiensten der JVA zu einem Gespräch bei der Suchtberatung verpflichtet werden. Das Gespräch findet unter der Wahrung der Schweigepflicht statt
- Informationsmaterial zur Aufklärung und Risikominimierung wurde auf allen Stockwerken ausgehängt und steht allen Fachdiensten zur Verfügung
- In den Beratungsgesprächen sprechen wir die Inhaftierten aktiv auf den Konsum von NPS an und informieren über Risiken.
- Die JVA Freiburg bietet Fortbildungen mit externen Referent*innen für alle Fachdienste an.

Das Thema hat nicht an Aktualität verloren, weshalb wir auch in Zukunft wachsam bleiben werden, um bei Auffälligkeiten in Kooperation mit der Justizvollzugsanstalt auf gesundheitsgefährdende Entwicklungen für Gefangene reagieren zu können.

neuedrogen
mindzone.info
info-neue-drogen.de

Wir arbeiten in der JVA Freiburg

Haupthaus Lang- und Kurzstrafen, U-Haft

Daniel Ferner, Dipl. Sozialarbeiter (FH), Sozialtherapeut - Sucht

Tobias Glas, Dipl. Sozialpädagoge (BA), Suchttherapeut - Psychodrama, NADA Akupunktur

Sarah Paulus, B.A. Soziale Arbeit, FreD - Trainerin, NADA Akupunktur

Abteilung Tennenbacher Straße

U-Haft, Jugend U-Haft, Sicherungsverwahrung

Daniel Ferner, Dipl. Sozialarbeiter (FH), Sozialtherapeut - Sucht

KOBRA

Kontakt- und Beratungsstelle
für Drogenprobleme

Moltkestr. 1
79379 Müllheim
Telefon. 07631 5017
www.drogenberatung-kobra.de
kobra@agj-freiburg.de

Wir stehen unter Schweigepflicht!

Trägerverband und Herausgeber:



FACHVERBAND FÜR
PRÄVENTION UND REHABILITATION
IN DER ERZDIOZESE FREIBURG E.V.